

# SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

## SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

### SEPTEMBER 2008

MODERN EDUCATION IS MAKING  
MAN SELF-CENTRED AND SELFISH

(20. Juli 2008)

Das moderne Bildungswesen  
macht den Menschen ich be-  
zogen und selbstsüchtig

EDUCARE MAKES OUR INNATE  
VIRTUES MANIFEST

(06. August 2008)

Educare offenbart eure  
angeborenen Tugenden

#### Titelblatt - Rückseite:

"First, you should develop ..."

„Zuerst solltet ihr Einheit ent-  
wickeln ...“

#### Heft-Rückseite:

Enjoy Eternal Bliss

Erfreut euch ewiger Glückseligkeit

## **Das moderne Bildungswesen macht den Menschen ichbezogen und selbstsüchtig**

Verkörperungen der Liebe!

Ich habe dem, was Michael Goldstein (Vorsitzender der SSO Übersee und Einer der Fünf im Prashānti- Rat – Anm. d. Ü.) und Srinivasan (der gesamtindische Präsident der Shrī Sathya Sai Seva- Organisationen – Anm. d. Ü.) in ihren Reden über das Thema Bildung bereits gesagt haben, nichts hinzuzufügen. Dies ist kein Thema, das jeder x-Beliebige anderen verständlich machen kann.

### **Die Armen brauchen dringend Hilfe**

Das moderne Bildungswesen hat mit wahrer Bildung wenig zu tun, es ist materialistisch und weltlich. Es gibt Abertausende Menschen in Indien, die solch eine Bildung erhalten haben. Doch inwieweit nützen sie der Gesellschaft? Sie kümmern sich nicht um den Zustand der Gesellschaft und ihre Bedürfnisse. Sie reden in der Öffentlichkeit ausführlich über die Notwendigkeit, den Armen zu helfen, doch wenn es um die Umsetzung in die Praxis geht, tun sie rein gar nichts. Aus Selbstsucht und Eigeninteresse besteht ihr ganzes Trachten. Es gibt kaum jemanden, der sich um die Bedürfnisse der Massen und ihr Wohl, die Verbesserung ihrer Lage und ihr Glück kümmert. Ihr wisst alle, in welchem Zustand sich die Welt heutzutage befindet. Wohin ihr auch blickt, findet ihr Leid und Elend; Glück ist nirgendwo zu finden. Jedes Land rühmt sich seiner Großartigkeit. Doch in Wirklichkeit ist diese Großartigkeit nirgendwo zu sehen, und die Menschen müssen großes Leid ertragen. Es gibt niemanden, der die Schwierigkeiten der Armen versteht.

Es ist schwierig, zu entscheiden, wer reich und wer arm ist, im wahren Sinn dieser Worte. Tatsächlich scheinen heutzutage alle arm zu sein. Wer ist dann reich? Jene, die das, was sie sagen, in die Tat umsetzen, sind wahrhaft reich. Diejenigen, welche die Einheit von Gedanke, Wort und Tat leben, sind edel (manasy ekam vacasy ekam karmany ekam mahātmānam). Doch solche Menschen sind heute selten geworden. Die großen Länder fügen den Menschen in anderen Ländern großen Schaden zu, ohne dass sie ihre Taten bedauern. Sie erkennen nicht, wie vielen Leiden und wie vielen Schwierigkeiten die Armen durch ihre Handlungsweise ausgesetzt werden. In jedem Land gibt es sowohl Reiche als auch Arme. Doch wenn es darum geht, Menschen zu helfen, kommen alle nur den Reichen zu Hilfe; niemand kümmert sich um die Armen. Deshalb müssen zuallererst die Armen geschützt werden.

Jeder Devotee sollte Liebe und Mitgefühl für die Armen haben. Nur wer Opferbereitschaft entwickelt, wird göttliche Glückseligkeit erfahren. Selbstsüchtige Menschen, die sich von ‚Ich‘- und ‚Mein‘- Gefühlen leiten lassen, können niemals Glück erfahren. Das ‚Ich‘- Gefühl ist die Ursache des Egos im Menschen. Gleichermaßen führt das Gefühl von ‚mein‘ und ‚mein Volk‘ zu Anhaftung. Solche Gefühle machen den Menschen stolz und egoistisch. Entwickelt nicht das engherzige Gefühl: ‚Nur mein Land soll sich entwickeln und gedeihen‘. Diejenigen, die auf dieser weiten Welt die engherzigen Gefühle von ‚Ich‘ und ‚Mein‘ entwickeln, haben viel Leid durchzumachen. Was ist die Ursache dieser selbstsüchtigen Gefühle im Menschen? Die Ursache dieser Gefühle ist das weltliche und materialistische Bildungswesen. Das materialistische Bildungswesen macht den Menschen ichbezogen; es erweitert nicht

seine Einstellung, an das Wohl der anderen zu denken. Wir sollten folglich unsere Herzen erweitern und alle lieben.

Heutzutage fehlt es den Menschen an Furcht vor Sünde (pāpabhīti) und an Liebe zu Gott (daivaprīti). Wenn sie diese beiden Eigenschaften entwickeln, können sie alles erreichen. Aber die Menschen werden heutzutage immer selbstsüchtiger. Da ihr Eigeninteresse und ihre Selbstsucht mit jedem Tag zunehmen, verlieren die Menschen ihre Weitherzigkeit. Deshalb sollten wir wenigstens bis zu einem gewissen Grade unsere Selbstsucht aufgeben. Tatsächlich sollten wir nicht auch nur eine Spur von Selbstsucht besitzen, sondern all unsere Kraft und alle unsere Fähigkeiten für das Wohl der Armen einsetzen. Ohne die Hilfe der Armen können wir noch nicht einmal etwas zu essen haben.

Es sind die armen Bauern, die das Feld pflügen, den Samen säen und sich abmühen, um die Ernte einzubringen, doch die Reichen genießen die Früchte dieser Arbeit, während sie bequem in ihren Palästen sitzen.

Der Reis, der von den Armen produziert wurde, wird von den Reichen gegessen, während die Armen sich mit Getreidebrei begnügen müssen.

Die Erde ist das Geschenk Gottes an den Menschen; sie ist nicht das Eigentum einzelner Menschen.

Wie kommt es, dass die Reichen alle Rechte auf das Land besitzen, während die Armen keine haben?

Glaut ihr, dass Gott den Armen nicht zu Hilfe kommen wird, wenn die Reichen die Armen unterdrücken, indem sie ihre Macht ausüben?

(Lied in Telugu)

Also sollten wir uns um das Wohl der Armen kümmern. Da sie uns in so vieler Hinsicht dienen, sollten wir auch ihre Bedürfnisse befriedigen. Heutzutage sind hoch gebildete Menschen, die hohe einflussreiche Stellungen innehaben, vollkommen selbstsüchtig geworden. Dies ist ein Zeichen für ihre niedrige Gesinnung.

### **Führt euer Leben in Einheit und Reinheit, um Göttlichkeit zu erlangen**

Die Menschen versuchen, andere für ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke auszubeuten. Niemand bemüht sich mit heiligen Gefühlen, anderen zu helfen. Tatsächlich wird von einem wahren Menschen erwartet, dass er anderen hilft. Nur diejenigen mit den fünf edlen Werten Wahrheit (satya), Rechtschaffenheit (dharma), Frieden (shānti), reine Liebe (prema) und Gewaltlosigkeit (ahimsā) sind Menschen im wahren Sinne des Wortes. Wie kann jemand ohne diese Werte als Mensch bezeichnet werden? Wie können diejenigen, die dämonische Eigenschaften haben, sich selbst Menschen nennen? Deshalb sollte der Mensch zuallererst menschliche Eigenschaften entwickeln. Nur dann kann er als Mensch anerkannt werden. Wenn euer Nachbar in Schwierigkeiten ist, habt ihr kein Recht, glücklich zu sein. Alle auf dieser Welt sind Kinder Gottes. Wenn irgendjemand auf irgendeine Art leidet, solltet ihr den Schmerz fühlen. Ihr solltet euer Leben in dieser Weise mit Liebe und Hingabe führen und das Prinzip der Gleichheit entwickeln.

Zuerst solltet ihr das Gefühl der Einheit entwickeln. Nur dann kann euer Herz rein sein. Wenn euer Herz rein wird, kommt ihr Gott nahe. Deshalb solltet ihr euer Leben so führen, dass ihr diesen drei Prinzipien Einheit, Reinheit und Göttlichkeit die erste Stelle in eurem Denken einräumt. Wenn ihr das Leiden anderer seht, solltet ihr nicht denken: „Es ist ihr Schicksal, was habe ich damit zu tun?“ Betrachtet das Leiden anderer als euer eigenes Leiden, weil Gott im Herzen aller gegenwärtig ist. Gott ist der allen Wesen Innewohnende (Īshvarah sarvabhūtānām). Gott ist selbst in kleinen Geschöpfen wie Ameisen und Mücken gegenwärtig. Deshalb sollten wir auch diese schützen. Wenn euch eine Mücke sticht, tötet ihr eine Menge Mücken, indem ihr ein Insektizid versprüht. Stattdessen könnt ihr ein Moskitonetz benutzen, um euch zu schützen. Einer, dessen Herz voller Mitgefühl ist, folgt diesem rechtschaffenen Weg.

Wir sollten Mitgefühl entwickeln. Doch heutzutage findet man nirgendwo Mitgefühl. Was wir sehen, ist kein Mitgefühl, nur Verhalten nach der Mode (Wortspiel im Englischen: ‚compassion - Mitgefühl‘ und ‚come-fashion - komm, Mode‘). Wie kann es Gleichheit geben, wenn ihr euch so verhaltet? Es sollte wenigstens eine Spur von Menschlichkeit in euch sein. Wer menschliche Eigenschaften besitzt, ist wahrhaft eine gütige Person. Begierde, Habsucht, Zorn, Hass und Eifersucht sind alles tierische Eigenschaften. Liebe, Mitgefühl, Opferbereitschaft und Wahrhaftigkeit sind der wahre Reichtum des Menschen. Ihr könnt euch nur als Mensch bezeichnen, wenn ihr diese menschlichen Eigenschaften besitzt. Der Mensch ist heutzutage nur der Form nach ein Mensch; er ist voller tierischer Eigenschaften. Die Form ist nicht wichtig, wichtig sind die menschlichen Eigenschaften. Doch leider sehen die Menschen nur die Form. Sie erkennen nicht, dass die Form eine tiefere Bedeutung hat.

Ihr wisst nicht, wann Schwierigkeiten auf euch zukommen werden; sie können jeden Augenblick eintreten. Eure Schwierigkeiten sind nur Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall eurer eigenen Handlungen. Wenn ein Land einem anderen Land Schwierigkeiten bereitet, wird es die Folgen tragen müssen. Ihr könnt den Folgen eurer Handlungen nicht entfliehen. Ihr könnt menschliche Eigenschaften entwickeln, wenn ihr diese Wahrheit erkennt und entsprechend handelt. Selbst wenn ihr kleine Kinder in unserer Schule fragt, werden sie euch klar und deutlich sagen, was unter menschlichen Werten zu verstehen ist. Sogar Ältere sollten von unseren Schülern und Studenten lernen. Wir sollten von Kindheit an menschliche Eigenschaften in unseren Studenten entwickeln. Diese menschlichen Werte sollten von Kindheit an in den Jungen und Mädchen wachsen.

### **Der Mensch sollte seine inneren Werte manifestieren**

Die erste menschliche Eigenschaft ist die Wahrheit. Woher kommt sie? Sie kommt nicht aus der Erde, sie fällt nicht vom Himmel, sie kommt nicht von Norden, Osten, Westen oder Süden. Wahrheit ist in unserem Herzen gegenwärtig. Wenn ihr nach innen blickt und richtig nachforscht, werdet ihr mit Sicherheit die Wahrheit erkennen. Wo es Wahrheit gibt, da gibt es Rechtschaffenheit. Wo es Wahrheit und Rechtschaffenheit gibt, da werdet ihr die Manifestation der Liebe finden. Wenn ihr Liebe habt, werdet ihr Frieden erlangen. Wo es Frieden und Liebe gibt, da ist Gewaltlosigkeit. Alle diese Werte sind in uns. Wir müssen uns selbst darum bemühen, sie zu manifestieren. Ihr braucht nicht in Büchern nach diesen Werten zu suchen oder zu Älteren zu gehen, um sie zu erlernen. Sie sind alle in euch. Der Mensch ist wahrhaft

Gott. Deshalb wird Gott in menschlicher Gestalt dargestellt. Wenn ihr Gott fragt: „Wer bist du?“ wird er antworten: „Ich bin brahman<sup>1</sup> (aham brahmāsmi).“ Er wird nicht sagen: „Ich bin soundso.“ Euer Name wird euch von euren Eltern gegeben. Gott hat euch keinen Namen gegeben. Gott gibt euch nur eines, und das ist der ātman<sup>2</sup>. Gott sagt: „Der allen Wesen Innewohnende ātman bin ich (mamātma sarvabhūtāntarātmā).“ Der ātman ist in allen gegenwärtig. Er ist selbst in Ameisen und Insekten gegenwärtig. Ihr seht, dass die Ameisen in einer Reihe hintereinander laufen. Sie sprechen mit Liebe mit den ihnen entgegenkommenden Ameisen, küssen einander und laufen weiter. Wenn die Kuh ein Kalb gebiert, läuft das Kalb nicht mit der Kuhherde. Wenn es seine Mutter nicht findet, schreit es: „Ambā ambā (Mutter, Mutter)!“ Sofort kommt die Mutter zu dem Kalb und sagt: „Mein Liebes, mein Liebes.“ Solch eine innige Beziehung findet ihr selbst bei Tieren und Vögeln.

Einst, als zwei Vögel auf einem Baum saßen, schoss ein Jäger einen Pfeil ab und tötete das Männchen. Das Weibchen begann bitterlich zu weinen und starb schließlich. Sogar bei Vögeln gibt es solche Liebe. Dieser Vorfall war der Ursprung des Rāmāyana-Epos. Warum gibt es keine Liebe zwischen den Menschen, wenn es zwischen Vögeln und Tieren so viel Liebe gibt? Der Mensch sollte diese Lektionen von den Vögeln und Tieren lernen. Selbst wenn er all dies mit seinen eigenen Augen sieht, ist er für solche wertvollen Lektionen vollkommen blind. Gleichermaßen lehre ich euch so viele Dinge, doch nichts geht in euren Kopf. Nur wenn ihr diese Lehren in die Praxis umsetzt, könnt ihr diese Lektionen verstehen. Es ist euch unangenehm, wenn jemand euch kritisiert. Warum erkennt ihr dann nicht, dass es anderen auch unangenehm ist, wenn ihr sie kritisiert? Ihr müsst jedoch bedenken, dass, wer auch immer euch kritisiert oder euch Schaden zufügt, dies nur nach dem Willen Gottes geschieht. Wenn ihr auf diese Weise göttliche Gefühle entwickelt, wird alles gut für euch werden.

Heutzutage wünschen sich sogar Reiche, mehr Geld zu besitzen; sie sehnen sich nicht nach Gott. Es fehlt ihnen vollkommen der Glaube an ihr Selbst. Sie argumentieren und fragen immer wieder: „Wo ist der ātman? Was ist der ātman?“ Sie verstehen nicht, dass das Prinzip des ātman in ihnen selbst gegenwärtig ist. Wenn ich sage: „Das ist mein Taschentuch“, bin ich von diesem Taschentuch getrennt. Genauso seid ihr, wenn ihr sagt: „Das ist mein Körper“, von eurem Körper getrennt. Wer ist es, der „mein“ sagt? Ihr sagt: „Dieses ist mein und jenes ist mein.“ Doch wer seid ihr? Ihr versucht nicht, euch selbst zu erkennen. Wenn ihr euch selbst erkennt, könnt ihr alles erkennen. Wenn ihr dagegen euch selbst nicht erkennt, bedeutet dies, dass ihr nichts erkennt. Setzt euch deshalb ruhig und friedvoll hin und denkt darüber nach, wer ihr seid. Das ist wahre Meditation. Zuallererst müsst ihr euch selbst erkennen. Gott ist in euch, bei euch, um euch herum, über euch und unter euch. Ihr seid Gott. Wenn jemand euch fragt: „Wer bist du?“ dann solltet ihr sagen: „Ich bin Gott.“ Wenn ihr sagt: „Ich bin Gott“, dann erlebt ihr große Glückseligkeit. Diejenigen, die eure Antwort hören, werden ebenfalls glücklich werden. Sagt niemals: „Ich bin soundso.“ Betrachtet euch als eins mit Gott.

<sup>1</sup> das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

<sup>2</sup> der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. – Anm. d. Ü.

## **Ausbildung sollte die Kenntnis des Selbst vermitteln**

Ausbildung bedeutet nicht nur das Erlangen von Informationen. Wenn wir Bücher lesen, kennen wir nur die Bedeutung der Wörter; wir erfahren nichts über das Selbst. Zuerst solltet ihr euch fragen: „Wer bin ich? Wer bin ich? Wer bin ich?“ Nur dann werdet ihr die richtige Antwort erhalten. Seid ihr der Körper, das Denken und Fühlen (Geist / mind), der Intellekt (buddhi), das Gemüt (citta) oder das Ego (ahamkāra)? Ihr solltet darüber nachdenken: „Das ist mein Körper. Ich bin nicht der Körper. Das ist mein mind<sup>3</sup>. Ich bin nicht der mind.“ Körper und Geist sind Gaben Gottes an euch. Ihr solltet den richtigen Gebrauch von ihnen machen. Nur dann könnt ihr Einssein erfahren. Ihr solltet euch mit dem bloßen Lesen von Büchern nicht zufrieden geben. Gestern kam ein Junge und sagte zu mir: „Swami, ich habe die gesamte Lebensgeschichte von Shirdi Sai Baba gelesen.“ Als ich ihn fragte: „Oh! Du hast sie ganz gelesen?“ sagte er: „Ja, Swami, ich habe nicht ein einziges Wort ausgelassen.“ Als ich ihn weiter fragte: „Wie viel hast du in die Praxis umgesetzt?“ antwortete er, dass er nicht eine einzige Lehre in die Praxis umgesetzt habe. Wozu dann Bücher lesen? Nur um die Seiten umzudrehen? Nein, dreht nicht nur die Seiten um; dreht euer Herz um. Nur dann wird sich euer Bücherlesen lohnen.

Wir verrichten viele spirituelle Übungen, und trotzdem sind wir in Illusion verstrickt. Ihr müsst nach innen blicken, um die Wirklichkeit zu erkennen. Wenn ihr eure Augen öffnet und die äußere Welt betrachtet, seht ihr so viele Menschen. Wenn ihr jedoch eure Augen schließt, könnt ihr nichts sehen außer euch selbst. Betrachtet deshalb zuerst euch selbst. Fragt euch: „Wer bin ich?“ Dann werdet ihr die richtige Antwort aus eurem Inneren bekommen: „Ich bin Ich.“ Das ist die richtige Antwort. „Ich bin soundso“ oder „Ich bin Amerikaner“ sind keine korrekten Antworten. Es sind nur physische und weltliche Namen. Sie sind unwichtig. Wichtig ist, dass ihr euer Herz betrachtet und prüft. Nur dann werdet ihr die Wahrheit erkennen.

Heute haben euch Michael Goldstein und Srinivasan viele wertvolle Informationen über das Thema Bildung gegeben. Nach ihren Worten bezieht sich Bildung auf die Welt. Doch wahre Bildung bezieht sich auf euch. Nur dann werdet ihr erkennen, dass ich Ich bin und nicht soundso. Morgen werde ich alle eure Zweifel klären und eure Fragen beantworten. Wenn ihr die Bedeutung dieser Wahrheiten versteht, werdet ihr die direkte Gottverwirklichung haben; ihr werdet Verwirklichung sehr bald erlangen. Ich habe euch bereits gesagt, dass die moderne Bildung weltlich und materialistisch ist. Es ist nichts Großartiges daran, Bücher zu lesen und die Bedeutung von Wörtern zu kennen. Dies hilft nur, Buchwissen zu erwerben. Jeder kann das. Was ihr erwerben solltet, ist das Wissen vom Selbst. Das ist wahres Wissen. Das ist die Wahrheit, die sich niemals ändert. Es gibt nur eine Wahrheit, nicht zwei. Deshalb ist die Wahrheit Gott. Rechtschaffenheit ist Gott. Frieden ist Gott. Liebe ist Gott. Lebt in Liebe. Das ist es, was ihr wissen müsst. Wenn ihr Liebe habt, könnt ihr alles haben. Es ist ein Zeichen von Ego-Gefühl, wenn ihr sagt: „Es ist meine Liebe, und nur ich teile meine Liebe mit jemandem.“ Es ist nicht eure Liebe, es ist die Liebe Gottes. Ihr könnt mich lieben, und ich kann euch lieben. In beiden Fällen ist es dieselbe Liebe. Das ist wahre Einheit. Es gibt nur einen Gott und nur ein Ziel. Wenn ihr festen Glauben an diese Wahrheit entwickelt, werdet ihr alles verstehen.

Unsere Erfahrungen in der Welt und das Glück, das wir durch diese Erfahrungen erlangen, sind nicht wirklich. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Alle menschlichen

---

<sup>3</sup> mind = Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm. d. Ü.

Qualitäten sind in uns; sie sind nicht außerhalb. Was ist die Bedeutung von ‚educare‘? ‚Educare‘ bedeutet das Herausbringen der Qualitäten, die in uns sind. Deshalb sollten wir unsere inneren menschlichen Qualitäten manifestieren. Das ist wahres ‚educare‘. Das bloße Lesen von Büchern bedeutet das Erwerben von Bildung. Was wir heute brauchen, ist ‚educare‘. Durch ‚educare‘ werden alle eins werden. Heute sage ich euch, dass in den nächsten fünfundzwanzig bis dreißig Jahren die gesamte Welt eins werden wird: eine Kaste, eine Religion und ein Gott (lauter Beifall). Wir sollten diese Art von Einheit praktizieren. Heutzutage gibt es so viele Verschiedenheiten zwischen den Menschen auf der Welt. Wir sollten alle Unterschiede aufgeben und eins werden. Das ist, was die Veden erklären: ‚Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprah bahudha vadanti)‘. Das ist wahres ‚educare‘. Heute ist es schon sehr spät. Morgen werde ich alle eure Zweifel klären.

Aus Bhagavāns Eröffnungsansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 20. Juli 2008 anlässlich der Shri Sathya Sai-Weltbildungskonferenz 2008

## **Educare offenbart eure angeborenen Tugenden**

Duldsamkeit ist die wahre Schönheit dieses heiligen Landes Indien (Bhārat). Von allen Ritualen ist das Festhalten an der Wahrheit die größte Bußübung. Das nektargleiche Gefühl in diesem Lande ist das Gefühl der Liebe zur eigenen Mutter. Charakter wird weit höher eingeschätzt als das Leben selbst. Die Menschen haben die Grundprinzipien dieser großen Kultur vergessen und imitieren die westliche Kultur. Leider! Die Inder (bhāratīya) sind sich der Großartigkeit ihres kulturellen Erbes genauso wenig bewusst wie ein starker Elefant sich seiner eigenen Stärke bewusst ist.

(Gedicht in Telugu)

Einem einfachen Elefantentreiber ist es möglich, einen mächtigen Elefanten zum Gehorsam zu zwingen, da sich dieser seiner Kraft nicht bewusst ist. Er setzt sich hin, wenn der Treiber es von ihm verlangt und steht auf, wenn es ihm befohlen wird. Genauso unterwirft sich der Mensch weltlichen Täuschungen und erlebt alle Arten von Leiden, weil er seine Göttlichkeit nicht erkennt und sich dessen nicht bewusst ist, dass er die Verkörperung des ātman ist.

## **Geld und Macht können keinen Frieden und kein Glück schenken**

Der Mensch kann nicht einmal eine kleine Schwierigkeit ertragen. Er fürchtet sich sogar vor solch kleinen Dingen wie den Umzug von einem Ort zum anderen. Er ist voller Angst, wenn sein Kind unter irgendeiner Unpässlichkeit leidet. Er wird von Furcht beherrscht, da er nicht fähig ist, seine wahre Stärke zu erkennen. Die wesentliche Ursache für dies alles ist die Erziehung. Die moderne Erziehung und Ausbildung beziehen sich auf die äußere Welt des Menschen; sie können ihm Geld einbringen und seinen Magen füllen. Sie befriedigen nur seine physischen und kurzlebigen Bedürfnisse. Man mag jede Menge Geld verdienen, doch man kann dadurch keinen inneren Frieden erlangen. Bestenfalls bietet Geld materiellen Komfort; es kann keine spirituelle Glückseligkeit schenken. Deshalb sollten wir das spirituelle Prinzip niemals und unter gar keinen Umständen vergessen. Selbst wenn es euch an materiellen Gütern fehlt, könnt ihr Frieden und Glück erleben, wenn ihr am Prinzip der Spiritualität festhaltet. Wo ist Frieden und wo ist Glück? „Hari bhajana binā sukha shānti nahim ...“ (ohne Bhajansingen gibt es keinen Frieden und kein Glück... – Anm. d. Ü.). Nur das Singen zum Ruhme Gottes kann euch Frieden und Glück schenken; das könnt ihr nicht mit Geld oder weltlicher Macht erreichen. Geld, Macht und weltliche Ausbildung verhelfen euch zur Erfüllung eurer physischen Bedürfnisse und ermöglichen es euch, ein weltliches Leben zu führen.

Trotz seiner Ausbildung und Intelligenz wird ein törichter Mensch sein wahres Selbst nicht erkennen und ein niedrig gesinnter Mensch wird seine bösen Eigenschaften nicht aufgeben.

(Gedicht in Telugu)

Die moderne Erziehung führt nur zum Argumentieren, nicht zu völliger Weisheit. Was ist der Nutzen von weltlicher Ausbildung, wenn sie euch nicht zur Unsterblichkeit führen kann? Eignet euch das Wissen an, das euch unsterblich macht.

(Gedicht in Telugu)

Was nützt solch eine Ausbildung, für die man viele Jahre aufwenden muss? Was der Mensch benötigt, sind die menschlichen Werte Wahrheit (satya), Rechtschaffenheit (dharma), Frieden (shānti), reine Liebe (prema) und Gewaltlosigkeit (ahimsā). Diese fünf Werte sind im Leben des Menschen sehr wichtig. Andererseits sind sinnliche Begierde, Ärger und Zorn, Habgier und Anhaftung tierische Eigenschaften. Unglücklicherweise entwickelt der Mensch heutzutage nur tierische und keine menschlichen Eigenschaften. Das ist der Grund dafür, dass ihm trotz großen Reichtums Frieden und Glück fehlen. Deshalb muss mehr Wert auf ‚educare‘ (Entwicklung der inneren Werte – Anm. d. Ü.) gelegt werden als auf ‚education‘ (Vermittlung von weltlichem Wissen – Anm. d. Ü.). Was bedeutet ‚educare‘? Es bedeutet, die angeborenen inneren Werte des Menschen hervorzubringen. Wenn wir diese Werte leben, erfahren wir großes Glück.

### **Die menschlichen Werte sind der wahre Reichtum des Menschen**

Heute gibt es zahllose Hochschulen auf der Welt. Es gibt viele Professoren und Doktoren und großartige Gelehrte der Philosophie. Sind sie selbst nach dem Erreichen einer solch erstklassigen Ausbildung glücklich? Es gibt so viele hochrangig ausgebildete Menschen auf der Welt. Warum fehlt dann der Welt der Frieden? Was ist der Grund dafür? Das ist so, weil die Ausbildung, die sie erlangen, nur dazu dient, sich den Bauch zu füllen. Deshalb sollten wir ‚educare‘ zusammen mit ‚education‘ erwerben. ‚Education‘ ist weltlich und äußerlich und ‚educare‘ bezieht sich auf das innere Wesen, d.h. den ātman. Wo ist der ātman? Der ātman ist überall. Er ist im Herzen aller Geschöpfe gegenwärtig. Der Mensch ist eigentlich göttlich. Aber er hält sich für einen bloßen Sterblichen, weil er sich mit seinem physischen Körper identifiziert. Alle wahren menschlichen Eigenschaften sind im Menschen vorhanden.

Wahrheit (satya) ist die an erster Stelle stehende Eigenschaft des Menschen. Welche Form hat die Wahrheit? Kann man sie beschreiben? Man kann sie nicht sehen. Genauso können wir Frieden (shānti) mit unseren Augen nicht sehen, doch er ist in den Herzen der Menschen vorhanden. Gleichermaßen haben Rechtschaffenheit (dharma) und auch reine Liebe (prema) keine Form. Liebe ist in jedem gegenwärtig, aber man kann sie nicht sehen. Man kann sie nur erleben, wenn man sie anderen entgegenbringt. Wo Liebe ist, da kann es keinen Hass geben und deshalb auch keine Gewalt. Das ist Gewaltlosigkeit (ahimsā). Alle diese Eigenschaften haben keine Form, doch sie sind die wahren Merkmale eines Menschen. Sie sind die Eigenschaften, die einem Menschen Wert verleihen. Aber die heutigen Menschen haben die irriige Vorstellung, dass es bedeutende menschliche Eigenschaften sind, wenn man eine Menge Reichtum anhäuft und ein volles Bankkonto besitzt. Sie glauben, dass ihre Ausbildung nur hierzu bestimmt ist. Das ist nicht das Ziel der Ausbildung (education). Die fünf menschlichen Werte Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, reine Liebe und Gewaltlosigkeit sind des Menschen wahrer Reichtum. Aber der Mensch will heute alles andere haben als diese fünf Werte. Folglich entwickelt er tierische Eigenschaften. Wann immer diese tierischen Eigenschaften in euch aufsteigen, solltet ihr euch erinnern: „Ich bin kein Tier, ich bin ein Mensch.“

Sicherlich seid ihr Menschen und keine Tiere. Aber ihr könnt nur als Menschen bezeichnet werden, wenn ihr menschliche Eigenschaften in euch habt. Ihr mögt sehr viele Bücher lesen, wenn es euch jedoch an menschlichen Eigenschaften fehlt, kann

man euch nicht als Menschen bezeichnen. Bestenfalls könnte man euch einen Gelehrten oder eine Person mit einer guten Ausbildung nennen, nicht aber einen wahren Menschen. Jene, die diese Eigenschaften in sich haben und praktizieren, sind Menschen im eigentlichen Sinn des Wortes. Man mag ein großer Kaiser sein, gewaltigen Reichtum und ungeheure Macht besitzen. Aber Reichtum und Macht können einen nicht beschützen. Selbst wenn der Mensch alle weltlichen Besitztümer erwirbt, können diese ihm kein wahres Glück schenken. Wahres Glück verdanken wir den inneren Eigenschaften und nicht äußerlichen Errungenschaften.

Ihr kennt alle die Geschichte von Alexander, der sich aus seinem Land aufmachte, um die ganze Welt zu erobern. Nachdem er den Indus überquert hatte, kam er auch nach Indien. Auf seinem Rückweg aus Indien wurde er sehr krank. Er hatte viele Ärzte, doch keiner konnte ihn heilen. Sie sagten ihm, dass er in Kürze seine sterbliche Hülle verlassen würde. Tausende von Soldaten standen unter seinem Kommando. Doch keiner konnte ihn vom Tode erretten. Dann gab Alexander seinen Ministern und Heerführern die Anweisung, nach seinem Tode seinen Körper in ein weißes Tuch zu hüllen, mit Ausnahme der Hände, die zu sehen sein sollten. Sein Leichenzug solle sich durch die Straßen seiner Geburtsstadt bewegen. Wenn die Menschen auf den Straßen fragen sollten, warum die Hände des Kaisers über die Totenbahre hinausragen, so sollten sie ihnen sagen, dass den Kaiser eines so gewaltigen Reiches trotz einer großen Armee und einer Anzahl von Ärzten nichts vor dem Tod habe retten können und er mit leeren Händen von dieser Welt gehe. Sie sollten diese Nachricht in der ganzen Welt verbreiten, sagte er ihnen. Genauso muss selbst ein Millionär oder ein Billionär diese Welt mit leeren Händen verlassen. Ihr könnt all euer Geld auf der Bank anlegen. Doch am Ende kann es Dieben in die Hände fallen oder von der Regierung eingezogen werden. Ihr könnt nicht einmal eine Handvoll Sand, nicht einmal ein Staubkorn, mitnehmen.

### **Ihr und ich sind eins**

Da ihr mit einem menschlichen Körper ausgestattet seid, müsst ihr etwas Geld verdienen, um diesen zu ernähren. Weltliche Ausbildung ist nur dienlich für die Ernährung des Körpers und für nichts darüber hinaus. Heutzutage ist unsere gesamte Ausbildung weltlich. Weltliche Ausbildung ist auch notwendig. Doch Erziehung, die sich auf das innere Wesen des Menschen bezieht, ist weit wichtiger. Ihr mögt jede Anzahl von Büchern lesen, ihr mögt sogar andere lehren, was ihr gelesen habt. Diese Art von Lehren und Lernen ist in ihrem Anwendungsbereich begrenzt. Sie kann unser Leben nicht vollkommen machen. Welche ist dann die Art von Bildung, die der Mensch erwerben sollte? ‚Educare‘. Was bedeutet ‚educare‘? ‚Educare‘ ist das, was unsere angeborenen Tugenden offenkundig werden lässt. Dafür müsst ihr nicht einmal irgendein Lehrbuch studieren.

Wir sollten solche Lehrer haben, die in der Lage sind, nicht nur weltliche Bildung zu vermitteln, sondern uns auch auf dem Weg der inneren Bildung zu führen. Das ist die Art von Bildung und Erziehung, die den Studenten geboten wird, die in unsere Universität eintreten, in der weltliche Bildung mit innerer Bildung verbunden wird. Ihr wisst alle, dass der erste Vizerektor unserer Universität V.K. Gokak war. Ich kannte ihn schon vor der Gründung unserer Universität. Er meditierte immer über den Namen Swamis und er lernte vieles von mir. Sowohl er als auch seine Frau brachten Swami uneingeschränkte Hingabe entgegen. Wann immer ich ihr Haus besuchte, nahmen sie

mich zuerst mit in ihren Andachtsraum. Gokak war ein edler Mensch mit völlig reinem Herzen. Solch ein vortrefflicher Mensch wurde der erste Vizerektor unserer Universität. Unsere Jungen genießen heute die Früchte all der harten Arbeit, die er geleistet hat. Er führte Swamis Anweisungen aufs Wort aus. Sein ältester Sohn Anil Gokak wurde auch Vizerektor unserer Universität. Er vermittelte den Studenten viel erhabenes Wissen. Wann immer er irgendeinen Zweifel hatte, kam er zu Swami und Swami räumte dann seinen Zweifel aus. Anil Gokak ist der würdige Sohn seines großartigen Vaters. Heute hat er seine dreijährige Amtszeit als Vizerektor beendet und tritt von seinem Posten zurück. Auf der physischen Ebene mag er die Universität verlassen, aber mental wird er immer hier sein. Beide, er und seine Frau, sind begeisterte Devotees von Swami. Wir glauben, dass wir sie verabschieden und sie fortschicken. Aber in Wahrheit schicken wir sie weder fort, noch gehen sie fort von uns. Wo auch immer sie hingehen werden, die wunderbaren Erinnerungen an unsere Universität werden für immer in ihrem Herzen eingepägt bleiben. Ihre Gedanken sind immer auf Swami gerichtet und Swami ist für immer bei ihnen (lauter Beifall). So gesehen sind sie immer bei uns und nicht woanders. Ihr mögt glauben, dass wir sie heute verabschieden. Nein, überhaupt nicht. Hier gibt es nur Willkommen, willkommen, willkommen und keinen Abschied! Deshalb habe ich ihnen gesagt, dass sie von Zeit zu Zeit herkommen sollen, wo immer sie auch hingehen mögen. Ihre gesamte Familie ist von Anfang an in Hingabe an Swami vereint. Wo immer sie sind, ist Swami fest in ihrem Herzen verankert. Sie mögen auf der physischen Ebene von mir getrennt sein, mental aber sind sie immer mit mir vereint. Er ist mein und ich bin sein. Ich habe ihm gesagt: „Du und ich sind eins.“ (lauter Beifall). Nicht nur Anil Gokak, auch ihr alle seid nicht von mir getrennt.

### **Entwickelt Glauben an eure Göttlichkeit**

Ihr glaubt, dass ihr alle von einander getrennte Personen seid. Einzelnen betrachtet, mögt ihr voneinander getrennt sein, aber als Gesamtes seid ihr alle in mir. Das ist es, weshalb die Veden lehren: Gott ist der allen Wesen Innewohnende (Ishvarah sarvabhütānām); Gott durchdringt das gesamte Universum (Ishāvāsyam idam jagat). Von der Ameise angefangen sind alle Verkörperungen des Göttlichen. Deshalb gibt es nichts auf der Welt, das nicht göttlich ist.

Die Schöpfung geht aus der Wahrheit hervor und geht wieder in die Wahrheit ein.

Gibt es einen Ort im Kosmos, an dem die Wahrheit nicht existiert?

Visualisiert diese reine und unbefleckte Wahrheit.

(Gedicht in Telugu)

Alles ist Gott. Er ist es, der bestraft und beschützt. Denkt niemals, dass andere euch bestrafen. Welche kleine oder große Aufgabe ihr auch immer übernehmt, alles wird vom göttlichen Willen bestimmt. Darum solltet ihr sogar die, die euch schaden, als zu euch gehörig betrachten. Alle sind eins, behandelt alle gleich. Die physischen Körper und Gefühle mögen unterschiedlich sein, doch dasselbe Prinzip des ātman ist in allen gegenwärtig. Der ātman ist untrennbar. Wie die Sonne, so ist der ātman überall derselbe, ob in Amerika, Indien, Japan, Deutschland oder Pakistan. Jetzt ist hier Tag, aber in Amerika ist jetzt Nacht. Bedeutet das, dass die Sonne nur hier ist und nicht in Amerika? Nein. Die Sonne ist hier und auch dort. Aufgrund der Rotation der Erde kann sie nur nicht an allen Orten gleichzeitig gesehen werden. Wohin immer ihr schaut, es

gibt nur eine Sonne und einen Gott. Gott ist überall. Ihr müsst nicht nach Gott suchen. Er ist in euch. Ihr solltet daran glauben, dass Gott in euch, bei euch, um euch herum, über und unter euch ist. Jene, die diesen festen Glauben haben, werden Gott überall finden, wohin sie auch schauen. Wenn ihr den Namen Rāma oder Krishna rezitiert und euch ihre Gestalt im Geist vorstellt, werdet ihr sie sicherlich sehen. Wenn ihr den Gāyatrī-Mantra singt, wird er euch zu allem verhelfen, was ihr benötigt. In Wahrheit reicht schon das Singen des OM. Es kann euch mit allem versorgen, was ihr braucht. Habt nie das Gefühl, dass Gott von euch entfernt ist. Wie könnt ihr leben, wenn Gott von euch fort ist? Deshalb denkt, dass ihr immer eins seid mit Gott. Gott wird auch bezeichnet als ardhanareshvara, nämlich halb männlich, halb weiblich. Es bedeutet die Einheit von Natur, materieller Welt (prakriti) und allerhöchstem Wesen (purusha). Der Mensch leidet unter allen möglichen Schwierigkeiten, weil er mehr an die materielle Welt (prakriti) gebunden ist. Deshalb sollte der Mensch die Natur nicht als bloße Natur ansehen, sondern als die Manifestation Gottes. Solcherart sollte er Gefühle des Einsseins mit der Natur entwickeln. Ihr solltet nicht glauben, dass Gott von den Devotees getrennt ist. Denkt nie: „Er ist Gott und ich bin sein Diener.“ Ihr seid nicht nur ein Devotee und Gott ist nicht verschieden von euch. Er ist Gott und ihr seid auch Gott. Ihr solltet immer den Glauben haben: „Ich bin Gott. Ich bin Gott. Ich bin Gott.“

Namen werden nur zum Zwecke der Identifikation gegeben; sie drücken aber nicht eure wahre Identität aus. Offen gesagt, müsst ihr sowieso eines Tages euren Namen und eure Gestalt aufgeben. Aber der ātman ist ewig. Deshalb solltet ihr die Einheit des ātman erfahren. Sobald ihr das Gefühl von ‚ich‘ und ‚mein‘ aufgibt, werdet ihr selbst Gott. Ihr sagt: „Dies ist mein Körper.“ Wer seid dann ihr? Ihr könnt nur sagen „mein Körper“, wenn ihr euch von ihm unterscheidet. Deshalb seid ihr nicht der Körper und auch nicht der Geist. Euer Körper, euer Geist und eure Sinne sind das Geschenk Gottes an euch, damit ihr die Einheit der Schöpfung begreifen könnt. Gott beherrscht die gesamte Schöpfung. Er ist in Wahrheit die zugrunde liegende Einheit aller Schöpfung. Wenn ihr tausend Töpfe mit Wasser füllt, werdet ihr in jedem davon die Widerspiegelung der Sonne sehen. Das bedeutet aber nicht, dass da Tausende von Sonnen sind. Wenn ihr das Wasser ausgießt, seht ihr keine Reflektion der Sonne mehr. Genauso könnt ihr, wenn ihr das Gefühl von ‚ich‘ und ‚mein‘ aufgibt, euer Ego loswerden und dabei das Einssein mit Gott verwirklichen. Gott ist Einer, das Ziel ist Eines. Deshalb solltet ihr immer denken, dass alles Gott ist. Was immer an Gutem oder Schlechtem, an Gewinn oder Verlust geschieht, betrachtet es als den Willen Gottes.

Heute tritt Anil Gokak von seinem Amt zurück und der neue Vizekanzler Vishvanath Pandit ist bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Vishvanath Pandit hat viele Länder besucht. Er ist ein edler Mensch. Sein wahrer Name ist Vishvanātha (Herr des Weltalls – Anm. d. Ü.)! Von jetzt an wird er der Vizekanzler unserer Universität sein. Glaubt nicht, dass Anil Gokak unsere Universität verlässt und fortgeht. In Wahrheit verlässt er uns nicht. Es gibt so etwas wie Kommen und Gehen nicht. Auf der physischen Ebene sind viele Vizekanzler gekommen und gegangen, doch auf der Ebene des ātman sind sie immer bei mir. In Wirklichkeit bin ich ihr ātman. Glaubt nicht, dass ein Mensch geht und ein anderer kommt. Erfüllt die euch übertragene Pflicht. Diese Pflicht entwickelt eure Beziehung zu Gott. In der Tat ist Pflicht Gott. Erfüllt eure Pflicht mit solch heiligen Gefühlen. Auch Anil Gokak erfüllte seine Pflicht sehr gut (lauter Beifall). Selbst wenn er einen kleinen Zweifel hatte, kam er zu mir und suchte Klarheit. Wir brauchen solche hingebungsvollen Menschen. Vom älteren Gokak bis zu Anil Gokak sind alle Vizekanzler mein. Auch alle zukünftigen Kanzler sind mein. Dieses ist ihr Zuhause. Wann immer sie hierher kommen, sie werden geachtet werden. In Wahrheit schicken

wir niemanden von uns fort. Ich nutze die Dienste aller Vizekanzler zum Nutzen der Studenten.

Unsere Studenten sind auch sehr gut. Manche Studenten von Hochschulen draußen sind problematisch. Man kann sie nicht mit unseren Studenten vergleichen (lauter Beifall). Unsere Studenten schließen sich ihnen nicht an. Das bedeutet aber nicht, dass sie irgendjemanden hassen. Nein, sie hegen keine Abneigung gegen irgendjemand. Sie benehmen sich liebevoll und sie gehorchen Swamis Anweisungen. Wo immer sie hingehen, behalten unsere Studenten ihre Einzigartigkeit.

Spiritualität gleicht dem Kopf. Alle Glieder funktionieren unter dem Befehl des Kopfes. Deshalb müssen alle Studenten Spiritualität als ihren Kopf ansehen. Lehrer unterrichten in ihrem Unterrichtsfach. Was immer sie in der Klasse lehren, sollte in eurem Herzen verankert bleiben. Macht keinen Unterschied zwischen den Dozenten, indem ihr sagt, dass der eine großartiger sei als der andere. Wenn ihr alle Unterschiede aufgibt und euch vorbildlich betragt, werdet ihr die zukünftigen Führer des Landes werden. Deshalb solltet ihr gelassen werden und aufgeschlossen für das, was euch die Lehrer vermitteln. Das ist heute meine Botschaft an euch. Es sollte Einheit herrschen zwischen Gedanke, Wort und Tat. Ihr solltet sagen was ihr denkt und tun was ihr sagt. Wenn ihr die Einheit von Gedanke, Wort und Tat beachtet, werdet ihr die Verkörperungen der Göttlichen Trinität (Brahmā, Vishnu und Shiva) werden. Das ist in der Tat wahres Menschsein. Menschliche Qualität liegt in der Einheit aller Drei. Einheit bedeutet nicht, dass eine Anzahl von Leuten eine Gruppe bildet. Einheit von Gedanke, Wort und Tat ist die wirkliche Einheit. Das ist wahres educare. Wir brauchen kein Lehrbuch zu studieren, um das zu erreichen. Euer Herz ist das Lehrbuch, dem ihr folgen solltet. Nur dann werdet ihr gute Jungen und gute Menschen. Gute Menschen sind Gottmenschen. Glaubt nicht, dass ihr nur Studenten seid. Vom physischen Standpunkt aus gesehen seid ihr Studenten. Aber auf der spirituellen Ebene seid ihr Gott.

Heute verlässt Anil Gokak unsere Universität. Aber er wird mit Sicherheit wiederkommen. Wo immer sie sind, sie sind mein und ich bin der Ihre. Das ist unsere enge Verbindung. Seid gut und heißt den neuen Vizekanzler Vishvanath Pandit mit aller Liebe, mit Respekt und Glück willkommen.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache im Purnachandra Auditorium, Prashānti Nilayam, am 6. August 2008.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm.d.Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede  
und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Zuerst solltet ihr Einheit entwickeln. Erst dann kann in eurem Herzen Reinheit sein. Wenn euer Herz rein wird, erlangt ihr die Nähe zu Gott. Deshalb solltet ihr in eurem Leben diese drei Prinzipien - Einheit, Reinheit und Göttlichkeit - an die allererste Stelle setzen.“

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Erfreut euch ewiger Glückseligkeit

Jeder von uns ist verkörperte Göttlichkeit. Euer wahres Wesen ist Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit (sat-cit-ānanda). Ihr habt diese Wahrheit vergessen. erinnert euch jetzt daran und nehmt den heiligen und mächtigen Namen der Wirklichkeit, bis euer mind<sup>4</sup> verschwindet und ihr als die Wahrheit selbst enthüllt seid und euch, wie Sai, dieser ewigen Glückseligkeit erfreut, die sich niemals erschöpft.

- B A B A -

---

<sup>4</sup> Geist, Eigenwille, Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand - Anm. d. Ü.